

**Frauenleiden Schilddrüsenerkrankung****Autoimmunkrankheit verursacht Unterfunktion**

**Von krankhaften Veränderungen der Schilddrüse sind drei Mal mehr Frauen betroffen als Männer, vor allem bedingt durch die hormonellen Umstellungen in Pubertät, Schwangerschaft und Wechsel. Bei der Autoimmunerkrankung Hashimoto-Thyreoiditis kommt es langfristig zu einer Schilddrüsenunterfunktion, wobei anfänglich aufgrund der Zerstörung von Schilddrüsengewebe auch eine Überfunktion auftreten kann.**

Arbeitet sie normal, ist in unserem Körper alles im Lot: Als endokrines Organ produziert die Schilddrüse jene Hormone, die sämtliche Stoffwechselprozesse in den richtigen Takt bringen. Bei einer Unterfunktion laufen Körperfunktionen zu langsam, bei einer Überfunktion zu schnell ab. Zu den häufigsten Ursachen einer Unterfunktion zählt die Hashimoto-Thyreoiditis, eine heute immer öfter diagnostizierte Autoimmunerkrankung. „Eine Schilddrüsenunterfunktion ist meistens auf eine unentdeckte Hashimoto-Thyreoiditis zurückzuführen“, erklärt Wolfgang Lintner, Leiter der Nuklearmedizin am Klinikum Wels-Grieskirchen.

**Nicht heilbar, aber gut behandelbar**

Die Erkrankung ist bis zum heutigen Zeitpunkt nicht heilbar, die Ursachen können nicht direkt therapiert werden. Behandelt werden vor allem die durch die Schilddrüsenunterfunktion hervorgerufenen Symptome, etwa durch das synthetisch hergestellte Hormon L-Thyroxin. „Hormonpräparate beseitigen den Mangel an Schilddrüsenhormonen, die Autoimmunkrankheit beheben sie aber nicht“, so Lintner. „Fühlen sich von Hashimoto-Thyreoiditis-Patienten nicht wohl, obwohl ihr Hormonhaushalt laut Laborbericht ausgeglichen ist, werden sie vom Facharzt individuell beraten.“

Eine weitere Autoimmunerkrankung der Schilddrüse ist Morbus Basedow. Während es bei der Hashimoto-Schilddrüsenentzündung zu einer Zerstörung des Schilddrüsenorgans und

damit zu einer dauerhaften Unterfunktion kommt, führen bei der Basedowschen Krankheit die Abwehraktivitäten des Organismus zu einer Überfunktion. Bei vielen Betroffenen kann durch die Behandlung mit Thyreostatika die Autoimmunreaktion abgeschwächt bzw. gestoppt werden. Wenn dies nicht gelingt, ist eine Radiojodtherapie oder die Entfernung der Schilddrüse mit lebenslanger Hormongabe abzuwägen.

### **Mehr Frauen als Männer betroffen**

Von krankhaften Veränderungen der Schilddrüse sind drei Mal so viele Frauen wie Männer betroffen, vor allem bedingt durch die Zeiten der hormonellen Umstellung. Neben der Pubertät und dem Wechsel ist die weibliche Schilddrüse vor allem in der Schwangerschaft vermehrt gefordert. „Typische Anzeichen für Störungen der Schilddrüse sind bei einer Unterfunktion Müdigkeit, Gewichtszunahme, Kälteempfindlichkeit, Verstopfungsneigung, trockene Haut und brüchige Fingernägel sowie bei einer Überfunktion Schwitzen, Nervosität, Schlafstörungen, Herzklopfen, Gewichtsabnahme und Durchfallneigung“, erklärt Lintner. „Können Beschwerden dieser Art nicht zugeordnet werden, sollte man den Hausarzt um Rat fragen, der Betroffene an unsere Ambulanz zur weiteren Diagnostik überweist.“

### **Ernährungstipp: So können Sie Schilddrüsenerkrankungen vorbeugen**

Im Allgemeinen gilt eine optimale Jod- und Selenversorgung, um Schilddrüsenerkrankungen vorzubeugen. Wussten Sie, dass der Tagesbedarf von Selen mit drei Paranüssen oder einem Esslöffel Kokosraspeln gedeckt werden kann? Auch die Zufuhr von Vitamin D und Kalzium ist von erheblicher Bedeutung. Neben Milch und Milchprodukten sowie Hasel- und Paranüssen enthalten Brokkoli und grünes Gemüse wertvolles Kalzium. Zusätzlich kann mit Vitamin-D-reichen Lebensmitteln, wie beispielsweise Fisch und Speisepilzen, die Aufnahme von Kalzium verbessert werden. Zuviel Phosphor und Salz, etwa enthalten in Wurst und gepökelten Lebensmitteln, sollte vermieden werden.

**Veranstaltungshinweis:** Die Frauengesundheit steht im Zentrum des „Klinikum Wissensforum Fokus: Frau“ am 15. Februar 2018 um 18 Uhr. Erfahren Sie mehr zu innovativen Therapien und Prävention von Osteoporose, Inkontinenz, Brust- oder Unterleibskrebs, Endometriose und Schilddrüsenerkrankungen. Im Anschluss an Impulsvorträge und Expertentalk erwarten die Besucher individuelle Beratungen durch die Spezialisten der Zentren für Brustgesundheit, gynäkologische Tumore und Beckenboden sowie der Physiotherapie, Psychoonkologie und Diätologie. Mehr Information zur Veranstaltung finden Sie unter [www.klinikum-wegr.at](http://www.klinikum-wegr.at).

## **Weiterführende Information:**

### **Der Nuklearmediziner als Schilddrüsenexperte**

Im Vergleich zu Hausärzten und Internisten stehen Nuklearmediziner mehr Möglichkeiten zur Verfügung, Beschwerdebilder der Schilddrüse zu untersuchen. In der Schilddrüsenambulanz am Klinikum Wels-Grieskirchen werden pro Jahr ca. 10.000 Patienten betreut. In der Beurteilung des Organs sind vor allem zwei Faktoren ausschlaggebend: Einerseits Form und Größe und andererseits die Funktion. Die häufigste Untersuchung in der Ambulanz der Nuklearmedizin ist die Schilddrüsenszintigrafie. Diese wird erst nach ausführlicher Anamnese, klinischer Untersuchung, Ultraschall und Blutabnahme gemacht und nur dann, wenn sie unbedingt notwendig ist. Vor einer Szintigrafie erhalten Patienten eine radioaktive Substanz verabreicht. Durch die Aufnahmen mit einer Gammakamera können die Verteilung des Radiopharmakums im Körper und somit die Stoffwechselprozesse genau nachvollzogen werden.

### **Diagnostisches Spektrum in der Nuklearmedizin**

Neben Schilddrüsenszintigrafien werden auf der Nuklearmedizin weitere Untersuchungen wie Knochendichtemessungen, Hormonbestimmungen, endokrinologische Untersuchungen und Szintigrafien von Knochen, Lunge, Niere, Herz und Gehirn vorgenommen. Für die Suche nach versteckten Entzündungen steht die Entzündungsszintigrafie zur Verfügung.

### **Therapiemöglichkeiten der Nuklearmedizin**

Kann aus diversen Gründen ein an und für sich notwendiger operativer Eingriff an der Schilddrüse nicht durchgeführt werden, gibt es als Alternative die Möglichkeit einer Radiojodtherapie, wobei Patienten radioaktives Jod in Kapselform verabreicht wird. Eine weitere Therapie, die im Klinikum angeboten wird ist die Radiosynoviorthese (RSO). Dabei wird zur Behandlung chronisch-entzündlicher Gelenkerkrankungen ein radioaktives Medikament direkt in das zu behandelnde Gelenk injiziert.

## **Bilder und Statements:**

**Bild:** KWG\_Lintner\_Wolfgang\_Dr\_Prim\_Nuk.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen

**Bildtext:** Prim. Dr. Wolfgang Lintner, Leiter des Instituts für Nuklearmedizin am Klinikum Wels-Grieskirchen

*„Eine Schilddrüsenunterfunktion ist meistens auf eine unentdeckte Hashimoto-Thyreoiditis zurückzuführen.“*

*„Hormonpräparate beseitigen den Mangel an Schilddrüsenhormonen, die Autoimmunkrankheit beheben sie aber nicht.“*

*„Fühlen sich von Hashimoto-Thyreoiditis-Patienten nicht wohl, obwohl ihr Hormonhaushalt laut Laborbericht ausgeglichen ist, werden sie vom Facharzt individuell beraten.“*

**Bild** KWG\_Gammakamera\_Schilddruese\_088\_13.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen

**Bildtext:** Die Schilddrüse steuert die Stoffwechselprozesse in unserem Körper: Mit einer Gammakamera können diese genau nachvollzogen werden.

### **Das Klinikum Wels-Grieskirchen – [www.klinikum-wegr.at](http://www.klinikum-wegr.at)**

Das größte Ordensspital Österreichs ist eine Institution der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz und der Franziskanerinnen von Vöcklabruck. Mit rund 30 medizinischen Abteilungen, 1.227 Betten und rund 3.700 Mitarbeitern leistet das Klinikum Wels-Grieskirchen umfassende medizinische Versorgung in Oberösterreich. Rund 88.000 Patienten werden hier jährlich stationär behandelt. Aufgrund seiner zahlreichen Schwerpunkte und Kompetenzzentren bündelt das Klinikum fachübergreifendes Know-how und ermöglicht interdisziplinäre Diagnosen und Behandlungen zum Wohle der Patienten.

#### **Pressekontakt Klinikum Wels-Grieskirchen**

Mag. Kerstin Pindeus, MSc, A-4600 Wels, Grieskirchner Straße 42,

Tel: +43 7242 415 - 93772, Mobil: +43 699 1416 3772

E-Mail: [kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at](mailto:kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at)